

Dufte kleine Firma

In der Klar Manufaktur in Heidelberg stellen neun Angestellte Seifen her. Die Geschichte eines Familienunternehmens in fünfter Generation. **VON LAURA SCHLEGEL**

In einer Produktionshalle riecht es unangenehm – sollte man meinen. Nach Schweiß, Öl und heiß gelaufenen Maschinen. Doch die Gerüche, die von den ratternden Förderbändern der Klar Seifenmanufaktur in Heidelberg-Rohrbach ausgehen, stammen von etherischen Ölen. Bei jedem Schritt in der kühlen Halle weht einem ein neuer Duft entgegen: Lavendel, Zimt, Rosmarin. Nicht künstlich, nicht erschlagend, aber gewaltig. Die Nase möchte hier bleiben.

Jan Heipckes Nase wollte das auf jeden Fall. Vor etwa vier Jahren besuchte er seinen alten Schulfreund, der inzwischen das Familienunternehmen Klar übernommen hatte. „An dem Tag wurden 50 Liter frischer Honig vom Imker angeliefert“, schwärmt der 32-Jährige heute noch. Bis dahin arbeitete Heipcke für eine amerikanische Unternehmensberatung. „Mit Schlips und Anzug in der Welt unterwegs“, erinnert sich der ehemalige Hamburger lachend. Fasziniert, nicht nur von den Düften, sondern auch von der Handarbeit und der Unternehmensgeschichte, blieb Heipcke in Heidelberg. Heute ist er neben seinem alten Schulfreund Geschäftsführer.

„Er kennt hier jede Schraube.“

Der alte Schulfreund ist Niels Klar. Er führt das Unternehmen seiner Familie in fünfter Generation. Seine Faszination für die Manufaktur ist älter als Heipckes. Als Kind kam Klar oft aus dem entfernten Norddeutschland seine Großeltern in der kleinen Fabrik besuchen. „Er kennt hier jede Schraube“, sagt Heipcke mit einem verschmitzten Lächeln. Bis heute interessiert sich Klar mehr für Schrauben als für Vermarktung. Als gelernter Maschinenbauer ist sein täglicher Arbeitsplatz hinten in der Produktion. Gemeinsam mit zwei weiteren Mitarbeitern bedient er die beiden Maschinen selbst. Sein Mit-Geschäftsführer sitzt eher vorne im Büro oder wirbt auf Messen für die Eigenmarke. Auch er hat Unterstützung durch zwei Angestellte. Drei weitere Mitarbeiter verpacken die Seifen – schon ist das Team aus neun Mitarbeitern komplett.

1840 hat Philipp Klar die Produktion alleine begonnen. Er produzierte und verkaufte seine Seifen in der Heidelberger Hauptstraße, nur unter den damaligen Anwohnern der heutigen Altstadt. Zuvor war er als Wandergeselle unterwegs gewesen. „Er ist bis nach St. Petersburg gekommen. Nur zu Fuß oder mit der Kutsche“, erzählt Niels Klar mit ruhiger tiefer Stimme seine Familiengeschichte. In Zimmermannshose aus Kort und Arbeitsschuhen aus Leder sitzt er Heipcke im kleinen Büro gegenüber. Der Freund und Co-Chef streut immer wieder Details ein.

Auch Heipcke hat die Geschichte schon oft gehört – und auf Messen erzählt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts zog die Manufaktur in die Nähe des heutigen Hauptbahnhofs und begann im Zuge der Industrialisierung die Produktion zu vergrößern. Damals hatte das Unternehmen 40 Angestellte. Genau ist der später folgende Rückgang laut Heipcke nicht zu erklären. Weltkriege, Konkurrenzsituationen und neue Maschinenarten trugen vermutlich dazu bei, dass die Mitarbeiterzahl reduziert wurde. „Als es noch keine Förderbänder gab, mussten viele Leute die schweren Sachen selbst tragen“, erklärt Klar.

In den 1970ern zog der Betrieb raus nach Rohrbach, wo die Klar Seife bis heute produziert wird. Manche Teile der Maschinen, die noch immer genutzt werden, stammen aus dieser Zeit. Andere sind bis zu 80 Jahre älter, nur wenige neuer. Doch die 70er waren keine leichte Zeit für die Kerseife: Duschgel wurde modern. In den 90ern dann die Flüssigseife. Über Jahrzehnte produzierte Klar nicht oder kaum für die Eigenmarke, sondern für andere. Das ehemalige Ladengeschäft in der Innenstadt musste verkauft werden.

Als Niels Klar um die Jahrtausendwende hörte, dass dem Familienunternehmen nach dem Ausscheiden seiner Onkel das Aus drohen könnte, zog Klar von Hamburg nach Heidelberg und übernahm den Betrieb. Er setzte wieder stärker auf die Eigenmarke und ließ das nur noch selten verwendete Logo von 1870 wieder aufleben. Darauf ist eine Eisbärin abgebildet, die ihr Junges am Genick aus dem Wasser zieht.

Aus dem Größten herausgezogen haben die beiden neuen Geschäftsführer auch ihre Manufaktur. Jede zweite Seife, die vom Band läuft, ist wieder für die Eigenmarke. Exklusive Parfümerien vertreiben die Seifen mit der Eisbärin darauf und im Onlineshop laufen die Geschenkartikel laut Heipcke gut. Vielleicht hängt das auch damit zusammen, dass die beiden mit ihrer Art der Produktion im Trend liegen.

„Vor einem Jahr hat jemand angerufen und gefragt, ob unsere Seife vegan sei. Also ob keine tierischen Fette verwendet werden und keine Tierversuche stattfinden. Wir haben das daraufhin mit unseren Lieferanten zurückverfolgt und festgestellt: Ja, unsere Seifen sind vegan“, sagt Heipcke. Vielleicht soll das bald auf der Verpackung stehen. Für ihre Weisseife liefern Winzer aus der Region den Saft. Die meisten Inhaltsstoffe sind „bio“. Die Verkaufsstrategie scheint aufzugehen.

Niels Klar kann nicht länger im Büro sitzen und erzählen. Er muss zurück an seine Maschinen, sonst läuft heute keine Rosenblütenseife mehr vom Band. „Öl, Lauge, Wasser: wie viel von was wann dazu, bei welcher Temperatur. Das ist das kleine Geheimnis der Seifenherstellung.“



Die Eisbärin wäscht ihr Junges: Schon 1870 prangt dieses Logo auf den Produkten der Klar Manufaktur. So liegen die Seifen noch heute im Fabrikverkauf aus. BILDER: SCHLEGEL

Geschichte des Unternehmens

■ Der **Seifensiedergeselle Philipp Klar** geht Mitte des 19. Jahrhunderts auf Wanderschaft – bis nach St. Petersburg. Im Gepäck bringt er neue Rezepturen und Gerüche mit nach Hause.

■ **1840** kehrt er dann nach Heidelberg zurück und gründet dort einen Handwerksbetrieb: der Grundstein

des Familienunternehmens war geschaffen.

■ Im Zuge der **Industrialisierung** baut sein Sohn Theobald Klar um die Jahrhundertwende den Betrieb aus. Das Unternehmen zieht zu dieser Zeit um, bekommt zudem mehr Angestellte und versucht sich in neuen Rezepturen.

■ Nach dem Zweiten Weltkrieg bauen Theobalds Söhne die Vermarktung aus und versuchen durch **groß angelegte Werbeaktionen** die Bekanntheit der Klar Seifen zu steigern.

■ In den 1970er Jahren ist bereits die vierte Klar-Generation am Zug. Klaus und Theo Klar produzierten nur noch

wenig für die Eigenmarke. Die **Auftragsproduktion** wird wichtiger.

■ 2006 übernimmt Niels Klar die 166 Jahre alte Seifenfabrik von seinen beiden Onkeln. Er und sein Mitgeschäftsführer Jan Heipcke rücken die **Eigenmarke** und das alte Logo mit der Eisbärin wieder in den Vordergrund. *las*

ANZEIGE

Thomas Nikolaus, Gesundheitspionier



Er erkennt, was bei wem am besten wirkt.

Jeder Mensch ist anders – auch genetisch. Deshalb setzen wir auf Personalisierte Medizin: Unsere Bereiche Pharma und Diagnostics arbeiten gemeinsam an Tests und Wirkstoffen, um Therapien besser auf die Bedürfnisse von Patienten abzustimmen.

Unsere Innovationen helfen Millionen Menschen, indem sie Leid lindern und Lebensqualität verbessern. Wir geben Hoffnung.

www.roche.de

